

PFARRBRIEF

KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE –
ST. JOSEF, HEIDE – ST. ANDREAS, BÜSUM –
ST. ANSGAR, MELDORF

Weihnachten 2015



Gedanken zu einem besinnlichen Advent
„Wachet und betet allezeit!“

Gott, wie oft sind wir müde und erschöpft.
Wir können nicht allezeit wachen und beten.

Wir brauchen Zeiten der Ruhe, der Erholung, des Schlafes.

„Den Seinen schenkt der Herr Schlaf.“
Schlaf, guter Schlaf ist ein Geschenk von dir.

Du forderst uns auf zu einer inneren Haltung der
Wachsamkeit.



Es geht darum, sich nicht innerlich gehen zu lassen,
emotional abzustumpfen und gleichgültig zu werden.

Die Wachsamkeit zeigt sich in Achtsamkeit,
Achtsamkeit sich selbst gegenüber,
Achtsamkeit dem anderen Menschen gegenüber,
Achtsamkeit den Tieren gegenüber,
Achtsamkeit den Pflanzen der Natur,
überhaupt der Um- und Mitwelt gegenüber.

Grußwort	2
Gottesdienste an den Festtagen	4
Termine für 2016	5
Sternsingeraktion 2016	8
Sonderkollekte am 3. Advent	9
Weltgebetstag der Frauen 2015	10
Seniorengymnastik	11
Jugendarbeit	12
Ökumene	14
Unsere Sakramente – Das Weihesakrament	15
Kinder- und Jugendseite	22
Aus den Kirchenbüchern	23

**Ein herzliches Dankeschön allen, die durch ihre
Textbeiträge, Bilder und Gedanken zum Erscheinen
dieses Pfarrbriefes beigetragen haben!**

Diesen Pfarrbrief sowie ältere Ausgaben finden Sie
auch als PDF-Datei zusammen mit weiteren
Informationen und Bildern auf unserer Homepage



www.st-josef-heide.de – Wir freuen uns über Ihren Besuch!



Liebe Schwestern und Brüder,

„Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Bewohner des Reiches sich in die Steuerlisten eintragen sollten.“ (Lk 2,1)

So hat alles angefangen, was bis heute gilt, z.B.: die Geburt eines Kindes muss beim Standesamt gemeldet werden, ein Umzug muss im neuen Ort registriert werden, ein neues Auto muss bei den Behörden angemeldet werden, usw.

„So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach

Judäa, in die Stadt Davids, die Betlehem heißt... Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.“ (Lk 2,4-5)

Auch die Menschen, die im Moment auf der Flucht sind, müssen, wenn sie hier ankommen, sich registrieren lassen.

„Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit der Niederkunft und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen... und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.“ (Lk 2,6-7)

Wie ist es jetzt mit den Menschen, die auf der Flucht sind und die zu uns ins Land kommen? Bekommen sie eine Herberge, oder???

In einem Traum wurde dem Josef gesagt: „Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und flieh nach Ägypten; dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage; denn Herodes wird das Kind suchen um es zu töten. Da stand Josef in der Nacht auf und floh mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten.“ (Mt 2,13-14)

Das Eingangsportal unserer Josefs-Kirche in Heide liefert uns, unter anderem, das Bild dieser Flucht von Josef, Maria und dem Kind Jesus, von Betlehem nach Ägypten.

Wie überhaupt werden die Menschen auf der Flucht wahrgenommen? Sind sie uns willkommen? Oder???

Josef, Maria und das Kind Jesus durften in Ägypten bleiben, bis zum Tod des Herodes!

Die Eingangstür unserer Josefs-Kirche auf dem Titelbild ist weit geöffnet und die hl. Familie, die auf der Flucht ist, geht in unser



Gotteshaus hinein. Ist sie bei uns willkommen? Und damit die Menschen, die jetzt auf der Flucht vor den Schwertern geflohen sind?

Die Geburt von Jesus hat alles ausgelöst – Weihnachten.

Nun ist wieder Weihnachten, mit allem was dazu gehört. Mit vielen Menschen, die auf der Flucht sind und die zu uns kommen. Ist es jetzt Zeit, Haltung zu zeigen?

Uns allen und denen die auf der Flucht, sind wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes reichen Segen für das neue Jahr.

Orphée-Honorat Apehly 1978

Gottesdienste an den Festtagen

20. Dezember 2015 – 4. Advent

15:00 Uhr Bußgottesdienst mit anschließender Beichtmöglichkeit
in St. Josef, Heide

24. Dezember 2015 – Hl. Abend

15:00 Uhr Krippenfeier in St. Josef, Heide
18:00 Uhr Christmette in St. Ansgar, Meldorf
22:00 Uhr Mitternachtsfeier in St. Josef, Heide



25. Dezember 2015 – 1. Weihnachtstag

08:30 Uhr Festgottesdienst in St. Andreas, Büsum
10:30 Uhr Hochamt in St. Josef, Heide

26. Dezember 2015 – 2. Weihnachtstag, Hl. Stephanus

18:00 Uhr Hochamt in St. Ansgar, Meldorf

27. Dezember 2015 – Hl. Familie

08:30 Uhr Festgottesdienst in St. Andreas, Büsum
10:30 Uhr Hochamt mit Sternsinger-Aussendung in St. Josef, Heide

***Die Gottesdienste am 29. und 30. Dezember entfallen,
die Aussetzung am 30. Dezember findet jedoch statt!***

31. Dezember 2015 – Silvester

15:00 Uhr Jahresschluss-Gottesdienst in St. Ansgar, Meldorf
17:00 Uhr Jahresschluss-Gottesdienst in St. Andreas, Büsum
19:00 Uhr Jahresschluss-Gottesdienst in St. Josef, Heide
23:30 Uhr Andacht zum Jahreswechsel in St. Josef, Heide

1. Januar 2016 – Neujahr, Hochfest der Gottesmutter

15:00 Uhr Hochamt in St. Josef, Heide; anschl. Neujahrsempfang

6. Januar 2016 – Erscheinung des Herrn

09:00 Uhr Hochamt in St. Josef, Heide; Dankgottesdienst Sternsinger

Bitte beachten Sie auch das jeweils aktuelle Pfarrblatt!

Ehrenamtsfest

Kommentare aus dem Internet:

- „Der sich verschenkt, wird selbst beschenkt.“
- „Eine schöne Sache, wichtig für das menschliche Miteinander.“
- „Unter Ehrenamt verstehe ich: Nicht sich ins Licht stellen, sondern andere ins Licht bringen.“
- „Ein Chor oder jeder andere Verein ist bildlich gesehen nie so stark, wie zur Jahreshauptversammlung, denn die erste Versammlung (Eintritt) und auch Auftritte sind freiwillig, bei der zweiten Art der Versammlung (JHV) gibt es ein Essen gratis und dann kann man verschwinden.“

Für uns gilt:

Alle Getauften sind Glieder der Kirche. Jedes Glied ist wichtig, jede Begabung wird gebraucht, damit der Körper funktioniert. Es sind verschiedene Aufgaben, aber es ist ein Geist. Die Kirche sammelt und bündelt die verschiedenen Kräfte. Sie stiftet so Gemeinschaft und setzt gemeinsame Ziele in dem einen Geist Jesu.

delt die verschiedenen Kräfte. Sie stiftet so Gemeinschaft und setzt gemeinsame Ziele in dem einen Geist Jesu.

Das bedeutet:

Jeder Ehrenamtliche soll nach seinen Gaben und Kräften Aufgaben übernehmen. Ehrenamtliches Engagement ist ein tragendes Element der Kirche und prägt ihre Lebendigkeit und die Zukunft wesentlich mit. Alle sind eingeladen ehrenamtlich mitzuarbeiten. Dafür unser „Danke“ oder auch „Vergelt's Gott“.

Wir wollen danken in einem Gottesdienst am Mittwoch, 20. Januar 2016 um 18:30 Uhr in Heide St. Josef und anschließend bei einem gemütlichen Beisammensein. Um entsprechend organisieren zu können, bitten wir um eine Anmeldung im Pfarrbüro (04 81 / 6 25 40) bis zum Freitag, 15. Januar 2016.

Herrmann Paulisch

Ökumenische St. Ansgar-Vesper in Meldorf

Schon Tradition sind die besonderen Feiern zum Fest der Patrone unserer Kirchen in der Pfarrgemeinde. Dieses Jahr 2016 haben wir bis jetzt nur die ökumenische St. Ansgar-Vesper auf Sonntag den 7. Februar 2016 um 18:00 Uhr in St. Ansgar, Meldorf festgelegt. Der Referent soll Weihbischof Norbert Werbs sein. Wir haben leider zur

Drucklegung noch keine Rückantwort. Natürlich ist anschließend ein gemütliches Beisammensein.

Das Patronatsfest für die Pfarrkirche in Heide fällt auf den Samstag vor Palmsonntag. Wir werden einen späteren Termin finden und im Osterpfarrbrief bekannt geben.

Herrmann Paulisch

Firmung am 22. Mai 2016

Wie einst zu Pfingsten wird im Sakrament der Firmung der Heilige Geist in Fülle mitgeteilt. Was in der Taufe grundgelegt wurde, wird in der Firmung gestärkt: Sie verwurzelt uns tiefer in der Gotteskindschaft, die uns sagen lässt: „Abba, Vater!“ (Röm 8,15); sie vereint uns inniger mit Christus; sie vermehrt in uns die Gaben des Heiligen Geistes; sie verbindet uns vollkommen mit der Kirche; sie schenkt uns eine besondere Kraft des Heiligen Geistes, um in Wort und Tat aus dem Glauben zu leben und das Evangelium Jesu Christi zu bezeugen. So empfangen wir von neuem die Beauftragung auf je eigene Weise lebendige Glieder der

Orts- und Gesamtkirche zu sein. Der Heilige Geist gibt uns die Kraft, diesem Auftrag gerecht zu werden. Als Nachfolger der Apostel sind die Bischöfe die ursprünglichen und eigentlichen Vorsteher der Firmfeier und Spender der Firmung. Die Firmung 2016, hier bei uns in Heide, wird am 22. Mai 2016 durch unseren Erzbischof Dr. Stefan Heße gespendet.

Die Vorstellung der Firmlinge ist am 29. November 2015 (1.Advent) um 10:30 Uhr in der Pfarrkirche St. Josef in Heide. Wir, die Gemeinde freuen uns mit ihnen. Wir wollen sie auch in unser Gebet einschließen.

Herrmann Paulisch



Foto: Marion Albrecht

Erstkommunion 2016

Die Erstkommunion ist das erste begreifbare Ereignis eines Kindes mit Gott. Zuvor hat das Kind am Gottesdienst teilgenommen, viele Fragen gestellt, die meistens, ohne Erklärung, nur mit „Psst“ beantwortet wurden. Ab jetzt nimmt es aktiv teil, betet mit, bereitet sich innerlich auf den Empfang der Kommunion vor und dankt Gott in einer kurzen Besinnung. Dazu gehört eine gute Vorbereitung, die von Sr. Aimée-Lina und Frau Tanja

Christov mit Freude und viel Engagement durchgeführt wird. Seit Beginn des neuen Schuljahres 2015/2016 läuft die Vorbereitung und wird am 8. Mai 2016 in einer großen Feier mit dem Empfang der „Ersten heiligen Kommunion“ enden. Nicht nur die Eltern sind gerufen, sondern besonders auch wir die Gemeinde muss mit ihrem Gebet unterstützen.

Herrmann Paulisch

Diskriminierung, Ausgrenzung und Mangel an Respekt begegnen uns überall in der Welt. Stigmatisierung von Aids- oder Ebola-Waisen in Afrika, Kindersklaven in Haiti oder Kinderprostitution in Indien – es gibt viele Beispiele für Respektlosigkeit. Kinder, deren Rechte dabei mit Füßen getreten werden, brauchen unsere Unterstützung, um sich dagegen zu wehren.

In Bolivien, dem Beispielland der Aktion, ist Respektlosigkeit ein alltägliches Problem. Obwohl die Angehörigen verschiedener indigener Volksgruppen in dem Andenstaat die Mehrheit der Bevölkerung stellen, sind Diskriminierung und Rassismus für sie fast an der Tagesordnung. Bolivien gehört zu den ärmsten Ländern Südamerikas, fast jeder Zweite lebt unter der Armutsgrenze. In der Hoffnung auf ein besseres Leben ziehen immer mehr Familien vom Land in die Städte. Dort werden die Neuankömmlinge oft ausgegrenzt und diskriminiert. Viele schämen sich für ihre Herkunft, ihre Kleidung und ihre Sprache – um dazuzugehören passen sie sich an. Eigene Kultur und Traditionen gehen dabei verloren. Nicht selten zerbrechen familiäre Struk-

turen. Väter verlassen ihre Familien, keiner spricht die Amtssprache Spanisch, Kinder gehen nicht zur Schule – Ausgrenzung und Perspektivlosigkeit sind die Folgen.

Dank der Sternsinger kann diesen Kindern geholfen werden. Durch ihr Engagement werden sie zu einem Segen für benachteiligte Gleichaltrige in der Welt. Neben dieser gelebten Solidarität tragen die Sternsinger Gottes Segen für das neue Jahr zu den Menschen. Wir laden auch in diesem Jahr Kinder ab der 3. Klasse ein: **Macht mit für die gute Sache und werdet Könige!**

In den letzten Jahren ist es immer schwieriger geworden, Kinder zu finden, die bereit sind durch die Straßen zu ziehen. Es können kaum Gruppen gebildet werden, um alle Häuser zu besuchen. Deshalb bitten wir vom Sternsingerteam alle Gemeindemitglieder, wenn sie Kinder in ihrer Familie oder Umfeld kennen, diese auf die Sternsingeraktion aufmerksam und für die Sache zu begeistern. Die Kinder in Bolivien und weltweit danken es ihnen. **Wer mitmachen will, möge sich bitte im Pfarrbüro melden.**

Herrmann Paulisch

Flüchtlinge – Asylbewerber Gibt es einen Unterschied?

Flüchtlinge verlieren durch Kriegseinflüsse, Vertreibung ihre Heimat. Asylbewerber verlieren durch unterschiedliche politische Gesinnungen und dadurch Verfolgung, ihre Heimat.

Viele von uns haben in Pommern, Ostpreußen oder Schlesien ihre Heimat verloren; viele sind auf abenteuerlichen Wegen in ihre neue Heimat gekommen; viele haben alles aufgeben müssen und wurden dann nicht immer freundlich empfangen. Aber für jemanden, der hier nach dem Kriege schon viel verloren hatte, war ein oder mehrere zusätzliche Esser schon eine Belastung. Trotzdem hat man sich zusammen gerauft, angepackt und gemeinsam wieder, nun unser gemeinsames Land aufgebaut und ein Wirtschaftswunder geschaffen. Sicher auch mit finanziellen Hilfen der ehemaligen Kriegsgegner.

Heute kommen wieder Flüchtlinge, vertrieben durch Kriege macht-hungriger Staatsmänner oder verfolgt durch ideologisierte Religions-

fanatiker. Für alle galt und gilt „verschwinden, sonst wirst du abgeschlachtet.“ Wie grausig, die Bilder. Die Flüchtlinge brauchen unsere Hilfe.

Unser Erzbischof, er ist auch der Beauftragte der Bischofskonferenz in Flüchtlingsfragen, ruft uns auf und bittet um unsere Mithilfe. Seine persönliche Einladung zur Mithilfe haben sicherlich viele, vielleicht auch alle bekommen und auch schon gespendet. Trotzdem wollen wir, nach Beratung im Pfarrgemeinderat, in einer Türkollekte am 3. Adventssonntag in allen Kirchen unserer Pfarrgemeinde sammeln und das Geld an den Flüchtlingsfond des Erzbischofs überweisen.

Es können auch Spendenbeträge auf das Konto der Pfarrgemeinde überwiesen werden:

*Konto-Nr.: 83 00 00 58, BLZ: 222
500 20, Sparkasse Westholstein*

„Jeder gebe, was er kann.“ Wie sagte Pater Schönhoff immer: „Kleinvieh macht auch Mist!“

Herzlichen Dank!!!

Herrmann Paulisch

In 170 Staaten rund um den Erdball feiern Frauen verschiedener Konfessionen jedes Jahr am ersten Freitag im März Gottesdienste. Für den 6. März 2015 bereiteten Frauen der Bahamas den Gottesdienst vor. In Heide haben Frauen der katholischen und evangelischen Gemeinde den Gottesdienst in St. Jürgen gefeiert. Mit bunten Kleidern, Strohhüten, karibischer Musik und besonderer Gestaltung war es ein ganz besonderes Erlebnis.

Das Weltgebetstags-Team Heide freut sich schon auf den nächsten

Weltgebetstag am 4. März 2016 in der Auferstehungskirche. Der Gottesdienst wurde vorbereitet von Frauen aus Kuba, einem Land im Wandel. Nach jahrzehntelanger Isolation durch das kommunistische Regime und das amerikanische Embargo öffnet sich nun das Land. Die Gestaltung des Gottesdienstes spiegelt die Hoffnung der Kubanerinnen auf eine bessere Zukunft und mehr Freiheit.

*Brigitte Hargens
Ökumene-Beauftragte*

Flüchtlinge

F- Fremde: Wohin geht es? In eine andere Kultur.

L- Lebensfeindlich waren die bisherigen Lebensumstände

U- Ungewissheit: Asyl oder Abschiebung

C- Chaos an den Grenzen

H- Hilfe Wir können so nicht weiter leben

T- Trauma/Terror: Wir sind verletzt/verletzlich

Text und Foto: Marion Albrecht

Seit einigen Jahren gibt es in unserer Gemeinde wieder eine Seniorengymnastik-Gruppe.

Ungefähr 12 bis 14 Mitglieder dieser Gruppe treffen sich seit langer Zeit jeden Dienstag um 10:00 Uhr, um eine Stunde im Pfarrsaal miteinander zu verbringen. Mal mit und mal ohne Musik sollen Körper und Geist fit gehalten werden. Auch das Training der „Lachmuskeln“ kommt dabei nicht zu kurz.

Aus gesundheitlichen Gründen muss ich nun die Tätigkeit als

Leiterin dieser Gruppe aufgeben. Leider hat sich auch niemand gefunden, der diese Gruppe weiterführen könnte. Eine schöne Zeit geht somit zu Ende.

Ich bedanke mich auf diesem Wege bei allen, die jeden Dienstag da waren und mitgemacht haben. Wir hatten, glaube ich, eine schöne Zeit.

Auf diesem Wege wünsche ich allen die dabei waren weiterhin alles Gute und vor allem Gesundheit.

Eure Inge Reinsch

Aufnehmende

- F- Freundlichkeit und Respekt den Flüchtlingen zuteil kommen lassen
- L- Leben ermöglichen, ohne Angst vor Krieg, Terror, Hass und Rassismus
- U- Unterkunft gewähren für ein menschenwürdiges Leben
- C- Caritas Christliche Nächstenliebe und Wohltätigkeit; Not sehen und handeln
- H- Heimat sein und Flüchtlinge integrieren
- T- Teilen von dem, was wir im Überfluss haben

Text und Foto: Marion Albrecht

„Lasset die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht daran. Denn Menschen wie ihnen gehört das Himmelreich.“ (Mt 19,13-15, Mk 10.13-16, Lk 18.15-17)

Mittlerweile besteht die Gruppe „Sankt Josef“ seit über zwei Jahren. Jeden Freitag treffen wir uns in der Zeit von 16:00 bis 18:00 Uhr. Wir spielen, basteln und singen; auch ernsthafte Themen kommen bei uns nicht zu kurz.

Rückblick auf 2015:

- In unseren selbstgenähten Steinzeitkleidern haben wir mit unseren Eltern Fasching in unserem selbst dekorierten Raum gefeiert. Unsere Faschingskräpfen haben wir natürlich selbst gebacken.
- In unser gebasteltes ganz persönliches Gebetsbuch haben wir die ersten Gebete hineingeschrieben.
- Mit dem Rad fuhren wir nach Hemmingstedt, haben die Windmühle besichtigt und Kontakt mit der Jugendgruppe aufgenommen.
- Beim Mit-mach-Konzert von Matthias Roth in Lunden waren wir natürlich dabei.

- Zu unserem selbst geschriebenen Theaterstück malen wir momentan die Kulissen.

Vorschau auf 2016:

- Bei der Sternsingeraktion mitwirken und anderen Kindern helfen
- Gemeinsam mit Gemeindemitgliedern am 5. Februar 2016 vom 15:00 bis 18:00 Uhr Fasching feiern
- Wir gestalten einen Familiengottesdienst am 7. Februar 2016
- Wir präsentieren unser Theater im März 2016 im Pfarrsaal in Heide
- Gemeinsame Freizeit in Wallerstein (August 2016)

Unser Motto:

Jedes Gruppenmitglied ist uns wichtig!

Wir sind wichtig!

Gemeinsam sind wir stark!

Wir freuen uns auf jedes neue Gruppenmitglied!

Es ist schön, dass es Euch Kinder in unserer Gemeinde gibt und wir freuen uns, dass wir mit Euch zusammenarbeiten dürfen.

Tessa Renz und Antonietta Janicke



Auch in diesem Jahr hat sich der Ökumenische Kreis, der seit 48 Jahren besteht, getroffen. Am 7. Januar referierte Diakon Spelters, Thema war „Maria, Mutter Jesu“. Am 4. Februar berichtete Pastor i. R. Dr. Schleiff über das „abenteuerliche Leben des Nikolaus von Zinzendorf“. Pastor i. R. Dr. Volker Schönle erzählte „die Geschichte und Geschichten vom Kloster Cismar“. Der 1. Juli war ein interessanter Abend mit acht Gästen aus Sansibar, die auch den Gottesdienst am 5. Juli in St. Jürgen gestalteten. Am 2. September beantwortete Pastor i. R. Dr. Schleiff die

Frage: „Wie stehen Prominente zum Glauben?“ Mit dem Thema „Schuld und Schicksal im Dritten Reich“ endeten die ökumenischen Nachmittage. Ein wichtiges Zeichen der Verbundenheit im christlichen Glauben waren der Passionsgottesdienst in St. Josef, der Pfingstgottesdienst in St. Jürgen sowie der Gottesdienst zum Buß- und Bettag.

Der ökumenische Kreis trifft sich am ersten Mittwoch im Monat im Gemeindehaus St. Jürgen. Alle sind herzlich dazu eingeladen.

*Brigitte Hargens
Ökumene-Beauftragte*



***Gott** wende sich euch zu, sein Licht erleuchte das neue Jahr. Gott wende sich euch zu und gehe mit euch in allen Dunkelheiten der kommenden Zeit. Gott wende sich euch zu mit seinem Segen, dass ihr Freude erfahrt und euch Hoffnung und Zuversicht bewahrt an allen Tagen eures Lebens.*



Fotos: Kathrin Erbe

Das Sakrament der Weihe ist eines der sieben Sakramente: Taufe, Firmung, Buße und Versöhnung, Eucharistie, Ehe und Krankensalbung. Es geht hier nicht darum einen Vortrag über die Sakramenten-Theologie zu präsentieren und verschiedene Stufen des Sakramentes der Weihe aufzulisten, sondern einige Informationen über das Sakrament der Weihe zu geben, um den Platz dieses Sakrament unter anderen Sakramenten zu finden, mit der Kirche die Herkunft dieser Institution Christi und seines sakramentalen Mandats zu verstehen. Im Kompendium des Katechismus

der Katholischen Kirche ist zu lesen: „Die Sakramente sind sinnlich wahrnehmbare, wirksame Zeichen der Gnade, die von Christus eingesetzt und der Kirche anvertraut sind und durch die uns das göttliche Leben gespendet wird.“ (§224).

Für die Kirche ist die Weihe das Sakrament, wodurch die anvertraute Sendung Christi an den Aposteln, nach wie vor, bis zum Ende der Zeit in der Kirche ausgeübt wird.

Neben dem Geschenk der göttlichen Gnade, markiert das Sakrament der Weihe die Seele ein unauslöschliches Zeichen, das gestat-

tet „aufgrund einer besonderen Gabe des Heiligen Geistes, im Namen und mit der Autorität Christi eine heilige Vollmacht im Dienst am Volk Gottes auszuüben“ (§323).

Das Sakrament der Weihe ist ein Sakrament, das nur einmal gespendet werden kann, und kann nicht „gelöscht“ oder für einen begrenzten Zeitraum verliehen werden. „Die Weihe verleiht ein unauslöschliches geistliches Siegel. Darum kann sie weder wiederholt noch auf Zeit gespendet werden“ (§335). Um es zu erhalten, muss man die Sakramente der christlichen Initiation (Taufe, Firmung, Eucharistie) erhalten haben.

1. Ein Stück Wortschatz

In der französischen Sprache heißt das Sakrament der Weihe „le sacrement de l'ordre“. Das Wort „Ordre“ kommt aus dem lateinischen „ordinatio“, Integration in ein ordo, sozusagen Zugehörigkeit zu einer Körperschaft.

Das Wort Priestertum kommt aus dem lateinischen „sacerdos“, „oris“ und bedeutet so viel wie derjenige, der das Opfer darbringt, der Pries-

ter. Es bezeichnet die Würde und die Funktionen des Priesters in den verschiedenen Religionen. Der Priester (lateinisch „sacerdos“, „sacer“, heilig) ist eine offizielle Person, die verantwortlich ist für die Pflege, die Betreuung, die Überwachung von allem, was mit den Göttern zu tun hat, alle Objekte oder Wesen, die ihnen gehören, jede Handlung, die an sie gerichtet werden, alle Phänomene, die betrachtet sind als ein besonderes Zeichen ihres Willens.

Geh, zeige dich dem Priester ist ein großes Heilmittel: sich denjenigen zu zeigen, die in der Welt die priesterliche Salbung erhalten haben und dadurch die spezifische Sendung, das Opfer darzubringen, um in vollkommener Gemeinschaft mit Gott zu halten, Gott, der die einzigartige Quelle des Wesens Mensch ist. Das Wort Priester ist keine Erfindung des Katholizismus, sondern war immer eine genaue Funktion im geistlichen Leben der Menschen. Ein Pastor ist ein Leiter der Gemeinschaft, aber es ist noch nicht einer, der das Opfer darbringt, ein Priester.

Um das göttliche Opfer der Anbetung zu feiern, die Opfer der Danksagung an den Ewigen darzubringen, den Kelch des Heiles erheben, ist der Priester die einzige kompetente Person. Er allein kann Gott die Welt darbringen. Es ist sehr bezeichnend für das Heil aller. Während seines Dienstes und seiner Passion, hat Jesus nie die Priester verachtet. Er hat das Priestertum nicht abgeschafft, Er hat es vollbracht. Er ist der Priester par excellence.

2. Was Christus tut ist die Konstitution des Sakramentes: Seine Beziehung zum Vater, die Wahl der Zwölf

Der Ausgangspunkt ist, wie im Evangelium unterstrichen ist, die enge Verbindung zwischen der Sendung Christi durch den Vater und der Sendung der Apostel von Christus, mit der Verheißung, dass Er in ihnen sein wird, und dass Er durch sie handeln wird. Der Ursprung des christlichen Priestertums findet sich nur in Christus. Aber im Kern der Person und der Sendung Jesu, gibt es eine direkte Beziehung zum Vater: „Wahrlich, ich sage euch:

Der Sohn kann nichts von sich aus tun, sondern nur, wenn er den Vater etwas tun sieht“ (Joh 5, 19); „Meine Lehre stammt nicht von mir, sondern von dem, der mich gesandt hat“ (Joh 7, 16).

Die grundlegende Tatsache ist die Erwählung von Christus selbst als verantwortlich für die zwölf, um sein Evangelium zu verkünden und seine Kirche zu gründen. Durch die Apostel gehen wir auf Jesus selbst zurück. Die Kirche hat angefangen sich zu bauen, als einige Fischer aus Galiläa Jesus begegneten, sich von seinem Blick erobert lassen, von seiner Stimme, von seiner warmen und starken Einladung: „Kommt her, folgt mir nach, ich werde euch zu Menschenfischern machen.“ (Mk 1, 17; Mt 4, 19). „Jesus stieg auf einen Berg und rief zu sich, die er erwählt hatte, und sie kamen zu ihm. Und er setzte zwölf ein, die er bei sich haben und die er dann ausenden wollte, damit sie predigen und mit seiner Vollmacht Dämonen austreiben. Die Zwölf, die er einsetzte, waren...“ (Mk 3: 13-16; vgl. Mt 10: 1-4; Lk 6, 12-16). Jesus stellte die Zwölf und sagte ihnen viele wichtige Dinge: „Wer euch

Unsere Sakramente – Das Weihesakrament

aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat“ (Mt 10, 40).

Er bittet in seinem großen Gebet zum Vater: „Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist Wahrheit. Wie du mich in die Welt gesandt hast, habe auch ich sie in die Welt gesandt. Und ich heilige mich für sie, damit auch sie in der Wahrheit geheiligt sind“ (Joh 17: 11-19) und er sagte „empfange den Heiligen Geist“, und in diesem Licht, versteht man, was der Auferstandene ihnen gibt – „durch die Ausgießung des Heiligen Geistes - die Macht, Sünden zu vergeben“ (Joh 20, 23). Durch die Gabe des Heiligen Geistes, die durchgeführt wird, es ist das Werk Christi, das die Apostel durchzuführen haben, durch die Gründung der Kirche. Die Strukturen, die sie gegeben haben, sind diejenigen, die Christus gewollt hat, auch wenn sie von ihnen konzipiert sind und die Umstände entwickelt haben: Man darf nicht vergessen, dass es die wirkende Gnade der Inspiration gibt. Und wir können zumindest sagen - und das ist der Zweck des Buches der Apostel-

geschichte - dass die Kirche, die Kirche Christi ist, weil sie die Kirche der Apostel ist. So ist es der Geist selbst, der durch die Handauflegung und das Gebet der Apostel, die neuen Missionare des Evangeliums weihet und sendet (wie zum Beispiel in der Apg 13,3fg 1.Tim 4, 14). Es ist interessant zu bemerken, dass, während in einigen Passagen gesagt wird, dass Paul die Priester in den Kirchen bestellt (Apg 14, 23), an anderer Stelle heißt es, dass es der Geist ist, der die Hirten der Herde bildet (vgl. Apg 20: 28). Was ist in einer Gründung in der Zeit sichtbar ist - und diese Wahrheit gilt für alle historischen Realitäten – enthält immer das, was sich nur wiederholen kann, auch wenn die temporären Situationen nicht die gleichen sind, die Fakten können nur vorläufiger Wert haben.

Die wesentliche Rolle der Apostel ist sakramental: Sorgen tragen für die wirkende Gegenwart Christi im Volk Gottes, Christus der Erlöser, der für das Volk Gottes, gestorben und auferstanden ist, Zeichen und Träger dieser wirkenden Gegenwart in Fülle sein. Diese dauerhafte Aktualisierung der wirkenden Ge-

genwart des Herrn Jesus in seinem Volk, die durch den Heiligen Geist gebracht und durch den apostolischen Dienst und die brüderliche Gemeinschaft in der Kirche ausgedrückt wird, ist das, was wir im theologischen Sinn mit dem Begriff Tradition nennen: es ist nicht die bloße Übertragung von Material, was zu Beginn an die Apostel gegeben wurde, aber die wirksame Gegenwart des Herrn Jesus, des Gekreuzigten und Auferstandenen, der begleitet und im Geist die Gemeinschaft führt, die er gesammelt hat. Die Fähigkeit, eine solche Funktion auszuführen, kann einem Mann gegeben nur von Christus und von denjenigen, denen Christus zunächst gegebenen hat: die Apostel.

3. Das Mandat des Gedächtnisses

Christus hat die Apostel als Priester etabliert und sprach zu ihnen beim Letzten Abendmahl: „Tut dies zu meinem Gedächtnis.“ So empfiehlt er ihnen klar sie an seinem Gedächtnis festzuhalten, wie er auf dem Brot und Wein gemacht hatte: sie bringen das Brot und den Wein dar als sakramentales Opfer und

verteilen sie an die Gläubigen, um die Gläubigen, als Früchte des eucharistischen Opfers darzustellen. Ihnen anvertrauend während des Letzten Abendmahles vor seinem Leiden, die Pflicht, sein Gedächtnis zu feiern, zeigte Jesus, dass er der gesamten Gemeinschaft übertragen wollte, in der Person der Apostel, in der Geschichte den Auftrag, Zeichen und Werkzeug der von ihm begonnenen eschatologischen Sammeln. In gewisser Weise kann man sagen, dass das Letzte Abendmahl genau der Akt der Gründung der Kirche ist, denn er gibt sich selbst und schafft so eine neue Gemeinschaft, eine Gemeinschaft, die mit ihm selbst vereint ist.

Was übertragen wird und dessen Zeichen das Priestertum ist, ist nicht nur die apostolische Sukzession. Es gibt die Sukzession in der Treue zur Lehre (Mission der Verkündigung des Evangeliums) und in der Lebensart (Christus folgen). Was das starke Bewusstsein in der sakramentalen Übertragung durch die Handauflegung die priesterliche Qualität der Apostel ausmacht, ist das, dem

Unsere Sakramente – Das Weihesakrament



Volk Gottes und in jeder Generation gegeben, Männer, die den Aposteln in der Lehre und in der Nachahmung Christi folgen. Das ist der Grund, warum es über das Weihesakrament, „le sacrement de l'ordre“ gesprochen wird.

Keiner kann sich selbst zum Priester erklären und keine Gemeinschaft kann aus eigener Autorität und Initiative jemand zum Priestertum rufen. Nur durch das Sakrament kann empfangen werden, was von Gott kommt, und das in die Sendung hineinführt, die aus dem gesandter Mensch, sein Instrument und seinen Boten macht.

Wenn Sie schon eine Weihe erlebt haben, sind Sie bestimmt mit dem sakramentalen Zeichen und Formeln geschlagen. Der Kandidat wird nach und nach gebildet und verwandelt sich in Stellvertreter Christi und sein Instrument in den kultischen Handlungen: Der offizielle Ruf des Kandidaten, das Aussprechen des Versprechen und der Verpflichtungen, Gehorsam, das sich Hinlegen, die Handauflegen, wie Paulus uns das gelehrt hat, das Weihegebet, die Bekleidung, die Salbung der Hände, das Anfassen, Berühren vom Priester der Patene und des Kelches, was das Opfer des heiligen Volkes darstellt, und das

zum Gott darzubringen ist, der Friedenskuss und die Konzelebration mit dem Bischof, all diese zeigen, dass man als Getaufter reingeht und als geweihter Priester rauskommt.

4. Schließlich: NICHTS OHNE CHRISTUS

Jesus selbst sagt: „Der Sohn Gottes kann nichts von sich aus tun“ (Joh 5, 19) und „Ohne ihn können die Apostel auch nichts tun“ (Joh 15, 5). Das „Nichts“, dass die Jünger mit Jesus teilen, drückt gleichzeitig die Stärke und die Schwäche des priesterlichen Dienstes aus: von sich aus kann der Priester nichts von alledem, was für ihn zu tun gibt, genauso wie der Apostel oder Priester: den Heiligen Geist zu geben, Sünden zu vergeben, die Worte zu sagen: „Das ist mein Leib, das ist mein Blut.“ Aber gerade durch dieses „nichts“ von sich selbst, ist der Priester in die Kirche geführt worden, in eine Lebens- und Sendungsgemeinschaft mit Christus und mit dem Vater im Heiligen Geist. Dies ist, was wir in der Sprache der Kirche „Sakrament“ nennen, und das meinen wir, wenn wir sagen,

dass die Weihe ein Sakrament ist.

Petrus erinnert uns: „Eure Ältesten ermahne ich, da ich ein Ältester bin wie sie ein Zeuge der Leiden Christi und an der Herrlichkeit teilnehmen soll, die sich offenbaren wird: Sorgt als Hirten für die euch anvertraute Herde Gottes, nicht aus Zwang, sondern freiwillig, wie Gott es will; auch nicht aus Gewinnsucht, sondern aus Neigung; seid nicht Beherrscher eurer Gemeinden, sondern Vorbilder für die Herde! Wenn dann der oberste Hirt erscheint, werdet ihr den nie verwelkenden Kranz der Herrlichkeit empfangen“ (1 Petrus 5: 1-4).

Mit anderen Worten: der Priester, der aufgrund seiner Beschaffenheit und seiner Rolle der ist, der Christus in der Gemeinde gegenwärtig macht, als „Hauptdiener“ und guter Hirt. Es geht nicht um ihn sondern nur als sakramentalen Schlüssel, nicht nur in der Verwaltung der Sakramente, aber in der ganzen pastoralen Tätigkeit. Darüber hinaus gehen sein ganzes Dasein, alle seine Gedanken und Verhalten in diese sakramentale Logik.

Orphée-Honorat Agbahey, Pfarrer

Paula dekoriert den Weihnachtsbaum. Trage die Gegenstände in das Gitter ein, und du erhältst das Lösungswort.

© van Hoorn/DEKE

Lösung: Weihnachten = 1. Wolke, 2. Keks, 3. Krippe, 4. Herz, 5. Mond, 6. Apfel, 7. Buch, 8. Schaf, 9. Stern, 10. Engel, 11. Nuss



Das Sakrament der Taufe
empfang:

Paul Gernot Hartmann,
Braunschweig

Aus unseren Reihen
wurden zu Gott gerufen:



Frau Anni Petersen, geb. Grabosch
(+ 07.09.2015)

Elf Personen traten aus der Katho-
lischen Kirche aus.

Statistik des gesamten Kirchenjahres:

(Vorjahreswerte in Klammern)

Taufen:	5	(15)
Erstkommunionen:	11	(17)
Firmungen:	2	(24)
Trauungen:	5	(4)
Sterbefälle:	33	(44)
Eintritte:	2	(2)
Übertritte:	2	(0)
Austritte:	56	(59)

Dorothee Simon, Pfarrsekretärin

Die Bekanntmachung dieser Ereignisse
mit Namensnennung ist in vielen Ge-
meindebriefen üblich. Auch wir tun dies,
um alle Gemeindemitglieder zu infor-

mieren, und weisen darauf hin, dass je-
der das Recht hat, der Veröffentlichung
zu widersprechen. In diesem Fall ist dies
rechtzeitig im Pfarrbüro anzuzeigen.

TIM & LAURA www.WASHUSTINGER.de



Es schenke Euch der Januar
und ebenso der Februar
und auch der Frühlingsbote März
Gesundheit und ein frohes Herz!
Dann führen Euch April und Mai
die schönste Frühlingszeit herbei.

Im Juni, Juli und August
erfreuet Euch an Sommerlust.

September- und Oktoberzeit
vergehe Euch in Freudigkeit.

November lasse sich ertragen,
dann mögt Ihr im Dezember sagen,
als Lob und Preis des ganzen Jahres:
Gottlob, recht schön und glücklich war es!

Volksmund



2016

Segensgruß zu Neujahr

Wort von Gott:

Ich bin der Weg!

Fürchte dich nicht,

ich rufe dich bei deinem Namen

du bist mein.

Wenn du durch Wasser gehst,

bin ich bei dir,

inmitten von Strömen

halte ich dich fest.

Wenn du durch Feuer gehst,

wirst du nicht brennen,

und die Flamme

wird dich nicht versengen.

Ich bin der Herr dein Gott:

Ich mache das Meer still,

wenn seine Wellen brausen,

und schütze dich.

Ich zeige dir einen Weg

auf dem Grund des Meeres;

den Weg der Befreiten,

die erlöst sind von Angst.

Freude gebe ich dir

im Aufbruch,

auf dem Weg,

und Geleit im deinem Frieden.

(Jes. 43,1ff.)

Wir alle, Verwaltungsrat, Pfarrgemeinderat und die Redaktion wünschen Ihnen eine Gesegnete Weihnacht, im neuen Jahr 2016 Gesundheit, Friede und Verstehen in den Familien, und der Welt Frieden, ohne Kriege mit Machtgelüsten, ein gegenseitiges aufeinander Zugehen und Verstehen, in den Kulturen und auch die gegenseitige Anerkennung im Glauben.



St. Josef, Heide

St. Ansgar, Meldorf

St. Andreas, Büsum

So erreichen Sie uns:

Katholisches Pfarramt St. Josef – Kleine Straße 8, 25746 Heide

Tel.: 04 81 / 6 25 40 – Fax: 04 81 / 6 83 59 18

Bürozeiten: Dienstag/Donnerstag/Freitag von 10:00 bis 12:00 Uhr

St. Ansgar – Weidendammweg 1, 25704 Meldorf

St. Andreas – An der Mühle 60, 25761 Büsum



E-Mail: pfarrbuero@st-josef-heide.de – Homepage: www.st-josef-heide.de

Konto-Nr.: 83 00 00 58, BLZ: 222 500 20, Sparkasse Westholstein

Regelmäßige Termine:

Beichtgelegenheit: Jeden Samstag von 17:00 Uhr bis 17:45 Uhr vor der Hl. Messe in Meldorf (nach vorheriger Absprache)

Familiengottesdienst: Jeden 1. Sonntag im Monat in Heide, anschl. Kirchenkaffee

Frauengemeinschaft: An jedem 4. Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr in Heide

Gemeindenachmittag: An jedem 3. Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr in Meldorf

Hl. Messe in polnischer Sprache: Jeden 2. Samstag im Monat um 18:00 Uhr in St. Josef, Heide (Beichtgelegenheiten eine halbe Stunde vor jeder Hl. Messe)

Kinder- u. Jugendgruppenstunde: Jeden Freitag um 16:00 Uhr in Heide

Kirchenkaffee: Jeden 1. Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst in Heide

Kolpingabend: An jedem 3. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr in Heide

Krankenkommunion: Ältere und kranke Gemeindemitglieder, die nicht die Gottesdienste besuchen können, können die Sakramente zu Hause empfangen. Bei Bedarf bitte rechtzeitig anrufen!

Ökumenischer Kreis: An jedem 1. Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr im ev. Gemeindehaus St. Jürgen

Seniorenachmittag: An jedem 2. Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr in Heide

Impressum:

Herausgeber: Katholisches Pfarramt St. Josef, Heide

Erscheinungsweise: viermal jährlich – Auflage: 500 Exemplare

Redaktion: Pfarrer Orphée-Honorat Agbahey, Marion Albrecht, Sebastian Gansel, Herrmann Paulisch, Nadja Ritter, Dorothee Simon
Gestaltung und Layout: Sebastian Gansel

Druck und Herstellung: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Falls nicht anders angegeben, stammen die Bilder vom Verfasser des jeweiligen Artikels!

